

A 1171

ZM.A. IUD. KÖNYVTÁR

ARCHIVUM

20605 v. 1915.

Lelt. sz.: 2843

25388

542

Leltározva 2010

Gebrauchsanweisung

für den

Sauerstoff-Atmungsapparat

„Selbstretter M. 16.“

7142

12

M kir



Gebrauchsanweisung

für den Sauerstoff-Atmungsapparat

" SELBSTRETTER M.16 "

(Auxiliator).

3 Figurentafeln.

Einleitung. (Fig.2 u.3)

Der Selbstretter M.16 (Auxiliator)

ist ein Sauerstoff-Atmungsapparat,
welcher im Verein mit der Schutzbril-
le den Benützer befähigt, in einer
giftigen oder mit Reizstoffen verun-
reinigten Atmosphäre ungefähr 1 1/2

Stunden aus einem Atmungssack zu atmen.

Wirkungsweise des Apparates. (Fig. 1 u. 2)

Der zum Atmen erforderliche Sauerstoff befindet sich in einer Stahlflasche (11), aus welcher er durch den Atmungssack (10), den Atmungsschlauch (6), das Ventilgehäuse (2) und das Mundstück (1) zur Einatmung kommt.

Die kohlen säurereiche, sauerstoffarme Ausatemungsluft wird zur Befreiung von der Kohlensäure durch eine mit Ätzkali gefüllte Blechbüchse - die Kalipatrone (9) - in den Atmungssack geführt. Dort wird sie durch Beimengung von Sauerstoff atembar gemacht.

und wieder der Einatmung zugeführt.

Die vom Atmungsapparat umschlossene Luft wird also immer wieder im Kreislauf ein- und ausgeatmet.

Bei jeder Einatmung wird ein Teil des Sauerstoffes für den Atmungsvorgang verbraucht, die hierfür ausgeatmete Kohlensäure in der Kalipatrone aufgesogen. Es wird somit eine kleinere Menge Luft in den Atmungssack zurückbefördert, als demselben beim Einatmen entnommen wurde. Der Sack entleert sich daher allmählich und muss von Zeit zu Zeit durch kurzes Aufmachen der Sauerstoffflasche wieder gefüllt werden. Der Sack soll stets nur so weit gefüllt werden,

dass er sich halbprall anfühlt. Ein ganz praller Sack erschwert durch den grösseren Gegendruck das Ausatmen.

Solange man Sauerstoff aus dem Atmungssack atmet, wird die Nase mit einer Klemme geklemmt.

Zu jedem Apparat gehört ein Schutzsack und eine Schutzbrille.

Die in mehreren Grössen gelieferten Schutzbrillen müssen sorgfältig den Trägern angepasst werden. Eine undicht anliegende Brille nützt nichts, sondern schadet.

Das Gewicht des Selbstretters M.16 beträgt rund 5 kg.

Beschreibung des Apparates.

a) Atmungssack. (Fig. 1 u. 2)

Der Atmungssack (10) besteht aus gasdichtem gummierten Stoff mit einer Stoffüberhülle.

Am Sack ist ausser dem Schlauchstück samt Mutter (13,14) zur Verbindung mit der Gasflasche noch ein metallenes Atmungsrohr (15) zur Verbindung mit dem Atmungsschlauch, sowie die Einmündung der unteren Schelle (8) angebracht.

b) Kalipatrone. (Fig. 1, 2 u. 3)

Die Kalipatrone (9) ist zwischen zwei Schellen (7,8) des Traggerüstes

gelagert; an die obere Schelle (7) ist der Atmungsschlauch, an die untere (8) der Atmungssack angeschlossen.

Die Kalipatrone wird zwischen den Schellen durch einen um ein Scharnier drehbaren Patronenklemmbügel (17) und einen Schuber (16) festgeklemmt. Sie enthält auf 7 übereinanderliegenden Sieben gekörntes "Ätzkali so ausgebreitet, dass die ausgeatmete kohlenstoffreiche Luft auf dem Wege zum Atmungssack über alle Schichten streichen muss; hierbei wird die Kohlensäure vom "Ätzkali aufgesaugt.

c) Sauerstoffstahlflasche.

Die Sauerstoffflasche hat 0,7 l Rauminhalt und nimmt bei einem Druck von 150 Atmosphären 105 l Sauerstoff auf.

Die gefüllte Flasche wird plombiert. Die plombierte Flasche wird in zwei ringförmige, zum Traggerüste des Apparates gehörige Tragbügel geschoben, unter Benützung des im Schutzsack befindlichen Schlüssels an das in den Atmungssack führende Schlauchstück mit der Schraubenmutter geschraubt, schliesslich an den Tragbügeln durch Flügelschrauben festgeklemmt.

d) Atmungsschlauch. (Fig.1)

Der Atmungsschlauch (6) besteht aus einem inneren versteiften Gummischlauch und einem äusseren Faltenschlauch er reicht vom Ventilgehäuse (2) bis zur oberen Schelle (7) des Traggerüstes.

Der innere Gummischlauch steht unten durch das metallene, von der Schelle ausgehende Verbindungsrohr mit dem Atemsack, oben durch das untere Ventil (3) beziehungsweise dessen nach auf- und abwärts bewegliches Ventilplättchen (Glimmerplättchen) im Ventilgehäuse mit dem Mundstück in Verbindung. Der äussere Faltenschlauch kommuniziert unten mit der Kalipatrone,

oben im Ventilgehäuse durch das obere Ventil (4) mit dem Mundstück.

e) Ventilgehäuse. (Fig.1)

Beim Einatmen streicht die Luft aus dem Atmungssack durch das Verbindungsstück u. den inneren Kanal des Atmungsschlauches in das Ventilgehäuse; das Ventilplättchen im unteren Ventil wird gehoben, die Luft kann in das Mundstück eintreten.

Beim Ausatmen wird das Ventilplättchen im unteren Ventil niedergedrückt, dagegen das Ventilplättchen im oberen Ventil gehoben, wodurch die Ausatemluft in den äusseren Kanal des Atmungsschlauches, in die Kalipatrone

und schliesslich in den Atmungsack treten kann.

Am Ventilgehäuse ist behufs Aufnahme des sich absondernden Speichels ein Speichelfänger (5) vorgesehen; trotzdem ist - wie bei den Sauerstoffselbstrettern allgemein - grundsätzlich der Speichel während der Sauerstoffatmung zu schlucken.

Verwendung und Behandlung des Apparates.

Für die Verwendung und Behandlung des Selbstretters M.16 gelten die im Dienstbuche „ Gesichtspunkte für die Ausbildung im Gebrauch der Gasschutzmittel " auf Seite 9 und 10 enthal-

tenen Anhaltspunkte.

Auswechseln der Sauerstoffflasche.

Zum Auswechseln der Sauerstoffflasche wird mittels des Schlüssels die Mutter des Verbindungsschlauches vom Stahlzylinder abgeschraubt, die ringförmigen Tragbügel durch Lüften der Flügelschrauben gelockert und die Sauerstoffflasche herausgezogen. Dann kann eine volle Sauerstoffflasche in die Tragbügel geschoben, die Schraubenmutter angeschraubt und fest angezogen, schliesslich die Flasche in den Bügeln mittels der Flügelschrauben festgelegt werden.

Auf das Vorhandensein des Dichtungsringes in der Schraubenmutter *) ist zu achten.

Auswechseln der Kalipatrone.

Das Auswechseln der Kalipatrone erfolgt, indem man den Schuber hebt und den Patronenbügel umlegt, worauf die Kalipatrone herausgehoben wird.

Bei einer frischen Kalipatrone sind zuerst die Stöpsel durch einen kräftigen Zug am Bindfaden herauszuziehen. Dann wird die Patrone durch einmaliges Hin- und Herdrehen ausgestaubt, in den Schellen gelagert, der Schuber gehoben, der Patronenbügel

*) Reservedichtungsring ist im Schutzsack.

aufgestellt und durch Herablassen des Schubers fixiert.

Es ist zu achten, dass die zur Abdichtung der Kalipatrone in den Schellen notwendigen Gummidichtungsringe *) dort vorhanden sind.

Prüfung auf Dichtigkeit.

Behufs Prüfung des Selbstretters M.16 auf Dichtigkeit ist das Mundstück mit dem Stöpel zu schliessen, etwas Sauerstoff in den Atmungssack einzulassen und der Sack soweit zusammenzuschieben, bis der eingeschlossene Sauerstoff Widerstand leistet. Drückt man nun mit der flachen Hand

*) Reservedichtungsring ist im Schutzsack.

behutsam auf den Sack, so darf er nicht nachgeben.

Im Gegenfalle müssen alle Verbindungsstellen nachgesehen werden. Ein
"Öffnen und Auseinandernehmen des Ventilgehäuses und des Atmungsschlauches hat jedoch nur von sachverständiger Seite zu erfolgen.

Reinigung.

Die Reinhaltung des Apparates durch den Mann beschränkt sich auf die äußerliche Reinigung des Apparates. Das Einfetten der Metall-, insbesondere Gewindeteile, ist gefährlich und streng untersagt.

Nach jeder Gebrauchsperiode ist der Selbstretter in einer Reparaturwerkstätte auseinanderzunehmen und hierbei sorgfältig durch Ausspülen des Atmungssackes, aller Rohrstücke, des Atmungsschlauches, des Ventilgehäuses und des Mundstückes mit reinem kaltem Wasser zu reinigen.

Schadhafte Apparate sind behufs Herstellung an das Kommando der Spezialformationen der Sappeurtruppe in Krems abzugeben.

Aufbewahrung.

Der Selbstretter M.16 ist im gebrauchsfertigen Zustand, das Mundstück zugestöpselt, im Schutzsack

aufzubewahren und vor Hitze (Lagerfeuer, direkte Sonnenbestrahlung) zu schützen.

Anhang.

Das Zerlegen des Selbstretters M.16 behufs Reinigung oder Reparatur ist in Reparaturwerkstätten durch geschulte Kräfte, wie folgt, vorzunehmen.

Reinigung des Apparates.

Mundstück.

Mundstück abschrauben und mit reinem Wasser reinigen.

Ventilgehäuse.

Obere Klemme des Faltenschlauches durch Lüften der Flügelmutter lockern und gegen das Ventilgehäuse etwas vorschieben.

Das obere Ende des Faltenschlauches mit der rechten, das Ventilgehäuse mit der linken Hand erfassen.

Faltenschlauch, ohne zu drehen, vom Ventilgehäuse herabziehen.

Mit der rechten Hand den konischen Unterteil des Ventiles abschrauben.

Den gelösten Faltenschlauch mit der rechten Hand herabschieben und den konischen Unterteil des Ventil-

gehäuses nach unten streifen, so dass der innere, versteifte Atemschlauch frei liegt.

Diesen Schlauch mit der rechten Hand oben in der Nähe der Messingdrahteinbindung fassen und mit der linken Hand das Ventilgehäuse abschrauben. Das untere Ventil liegt nun eingebunden im inneren (engen) Atemschlauch frei.

Den messingenen Spannring ober der vernickelten Ventilanschlagplatte herausnehmen, dann die Ventilanschlagplatte und endlich vorsichtig, ohne es durch Werkzeuge zu verletzen, das Glimmerplättchen herausheben.

Ventilkörper und den schneiden-

artigen Ventil Sitz mit reinem Wasser reinigen, ohne mit scharfen Tüchern oder sonstwie zu scheuern.

Nach dem Abtrocknen das Ventil zusammensetzen. Hierbei den Spannring in seinen Falz einsetzen.

Vom Ventilgehäuse Deckel abschrauben und reinigen.

Das freigelegte Glimmerplättchen des oberen Ventils vorsichtig herausnehmen, ebenso wie den Ventilkörper mit Wasser auswaschen, trocknen und zusammensetzen.

Mit der linken Hand das Ventilgehäuse auf den samt unterem Ventil in der rechten Hand gehaltenen inneren Atemschlauch aufschrauben.

Den konischen Unterteil des Ventilgehäuses auf dieses aufschrauben und den Apparat auf den Atmungssack flach legen.

In dieser Lage muss das Mundstück nach oben gerichtet sein.

Faltenschlauch auf den konischen Unterteil des Ventilgehäuses aufschieben, jedoch ohne zu schrauben oder zu drehen.

Schlauchklemme hinaufschieben, Flügelmutter anziehen.

Mundstück aufschrauben.

Atemschlauch.

Von der oberen Schelle des Traggerüsts aus mit Wasser ausspülen.

Atemsack.

Von der unteren Schelle des Traggerüstes aus mit Wasser reinigen.

Gebrauch der Selbstretter M.16.

(Beilage zur Gebrauchsanweisung für den Sauerstoffatmungsapparat „Selbstretter M.16.“)

Apparat aus dem Schutzeack herausnehmen und wie einen Brotsack mit dem Umhängband über die rechte Schulter so hängen, dass der Apparat auf die linke Körperseite, mit dem Gasflaschenventil rechts und Atmungsack vor der Gasflasche kommt.

Das Umhängband durch Verschieben

längs der Klammer so anpassen, dass die Kalipatrone in Brusthöhe gelangt und dass sich das Mundstück bei gerader Körperhaltung leicht in den Mund einführen lässt.

Atmungsschlauch mit dem am Ventilgehäuse befestigten Halsband um den Hals hängen.

Umlaufband um den Körper legen, Karabiner einhängen, Umlaufband durch Verschieben längs der Klammer anpassen.

Bei bevorstehendem Gasangriff Stöpsel aus dem Mundstück heraus ziehen, Mundstück zwischen Lippen und Zähne einsetzen, durch die Nase atmen.

Brille aufsetzen.

Beim Gasangriff Verschlusseventil der Sauerstoffflasche kurz (3-4 Sekunden) öffnen, so dass die Plombenschnur reißt, dann wieder das Ventil schliessen.

Durch den Mund atmen.

Nasenklemme aufsetzen.

Atmungssack nie prall füllen.

So oft die Atmung schwerer wird, Sauerstoff durch kurzes Öffnen des Flaschenventils zuströmen lassen.

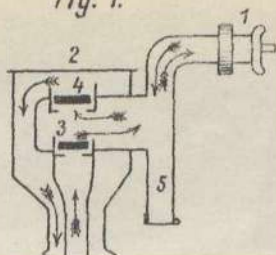
Speichel während des Atmens schlucken.

Legende zu Fig.1 u. 2.

- 1 Mundstück
- 2 Ventilgehäuse
- 3 unteres - Ventil
- 4 oberes -
- 5 Speichelfänger
- 6 Atmungsschlauch
- 7u.8 Schellen
- 9 Kalipatrone
- 10 Atmungssack
- 11 Sauerstoffflasche mit
- 12 Verschlussventil
- 13 Schlauchstück samt
- 14 Schraubenmutter
- 15 Atmungsrohr.



Fig. 1.



NKE EKK

HHK Kari Könyvtár



84750962

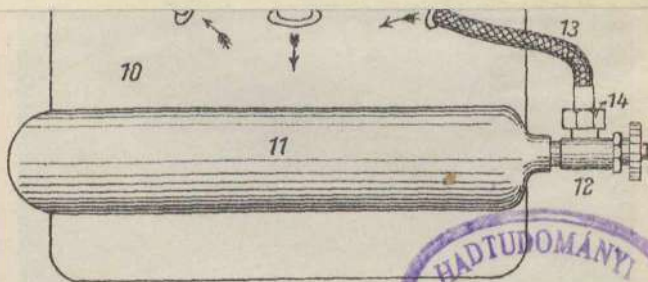


Fig. 1.

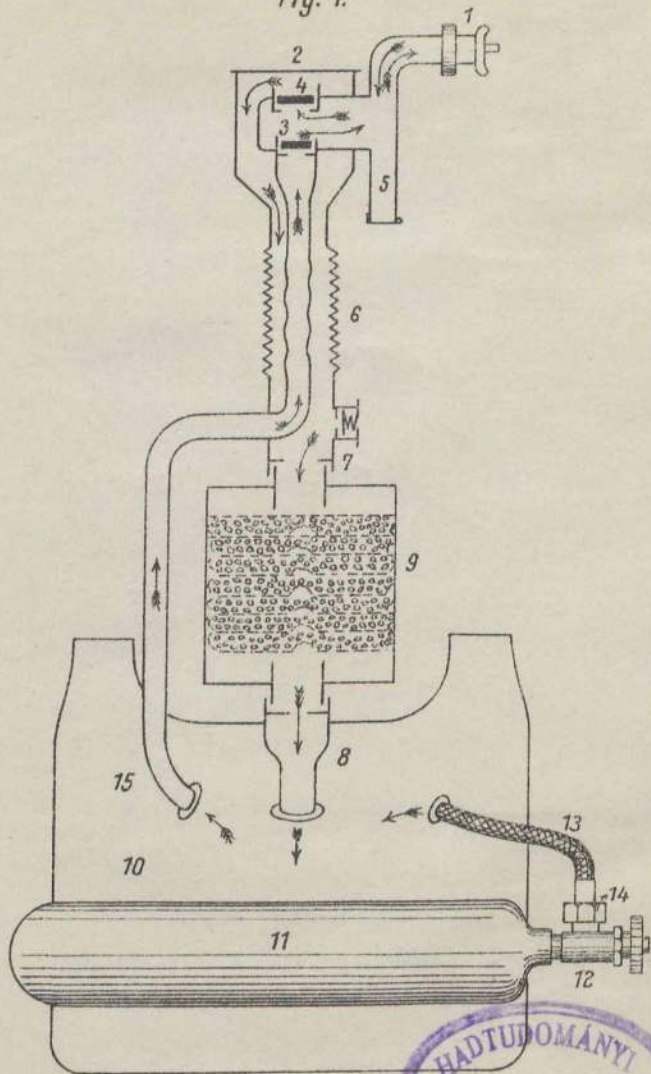


Fig. 2

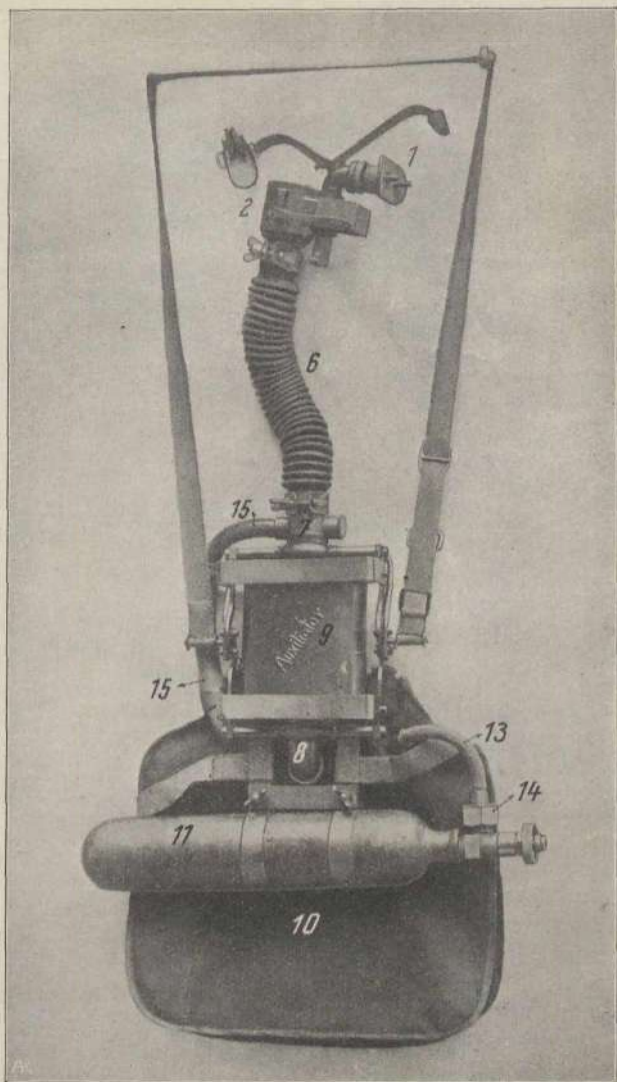


Fig. 3



